

kapellen angebaut und ein Hochaltar aufgestellt, 1897 das Innere renoviert und bemalt (MAURER-KOLB Marianisches Niederösterreich, Wien 1899, 351).

Beschreibung. Äußeres: Zwischen dem Kloster und Privatgebäuden eingebaut, mit vorgebautem, neogotischem Westturm vor der ebenfalls 1833 gotisierten Giebfelfront.

Inneres: Modern ausgemalt.

Langhaus: Einschiffig, netzgewölbt, mit drei Spitzbogenfenstern im N., unter dem mittleren Öffnung zur Kapelle. Der Chor einspringend, schmaler und niedriger als das Langhaus, netzgewölbt, in fünf

Seiten des Achteckes geschlossen; im S. zwei rechteckige Türen und ein Oratoriumfenster, im N. Spitzbogendurchgang zu einer modernen Kapelle. Die Seitenkapelle nördlich vom Langhause, senkrecht darauf stehend, ein rechteckiges Kreuzrippengewölbejoch mit fünfseitigem Nordabschlusse.

Sakristei: Südlich vom Chore, rechteckig, tonnengewölbt, mit einspringenden Kappen über den vier Fenstern.

Einrichtung: Fast ganz modern.

Gemälde: In der Sakristei. Zwei Kopien aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. nach venetianischen Bildern. Madonna mit dem Kinde und Heiligen.

Öl auf Leinwand. Immakulata; österreichischer Nazarener, um 1835, in der Art des Scheffer; ehemals am Hochaltar.

Öl auf Leinwand. Vier ovale Bilder mit je einer Halbfigur eines Franziskanerheiligen. Gute Bilder aus der Richtung des Joh. Gg. Schmidt, um 1740.

Lavabo: Aus rot-weißem Marmor. Flache, breite Schale vor einem von einfachen Pilastern eingefassten Wandaufbaue, mit zwei Gesichtsmasken mit Pipen; oben leicht geschwungener Giebel. In der Attika Aufschrift: 17 M.V.P. A.F.G. 75.

Glocken: 1. Durchm. 1·14 m (S. Karl Borr.).
2. (S. Johannes Capistr.).
3. (S. Alphons).
4. (?). — Alle von Barth. Kaffel in Wien 1844 gegossen.

Redemptoristenkloster: Das Kloster an die Südseite der Kirche anstoßend, schmuckloses, aus zwei im rechten Winkel aneinander stoßenden Trakten bestehendes Gebäude. Rechteckige Haupttür mit breitem, rechteckigem Oberlicht mit Jahreszahl 1661, darüber Aufsatz mit Nische, darinnen Immakulata von 1835. Die Innenräume flachgedeckt oder gratig gewölbt. Refektorium rechteckig, tonnengewölbt, mit Stichkappen; darinnen:



Fig. 38 Eggenburg, Redemptoristenkloster, Tod Mariae (S. 40)

Gemälde: Öl auf Leinwand; von verschiedener Größe, oben abgerundet. Brotvermehrung, Daniel in der Löwengrube, Hochzeitsmahl des jungen Tobias, Abraham mit den drei Engeln, Jesus nach der Versuchung von Engeln gespeist, letztes Abendmahl. Am letzten Bilde Wappen des Freiherrn Johann Julius von Gilleis und seiner Gattin Theresia Dorothea, geb. Gräfin Nimptsch. Lokale Schule um 1730.

Ein weiteres Bild im Gastzimmer: Tempera auf Holz, 42 × 70, ziemlich übermalt; Längssprung durch das ganze Bild. Tod der hl. Jungfrau, die von den Aposteln umgeben auf dem Bette liegt; oben Auf-

Beschreibung.
Äußeres.

Inneres.

Langhaus.

Sakristei.

Einrichtung.

Gemälde.

Lavabo.

Glocken.

Kloster.

Gemälde.